

Im Einsatz für die Energiewende

Innungsbetrieb Mengel aus Vaale baut mit an SuedLink und BorWin 6

Die Mengel Landtechnik und Brunnenbau GmbH aus Vaale ist erneut an zentralen Projekten der Energiewende beteiligt. Das Unternehmen wirkt an den Großvorhaben SuedLink und BorWin 6 mit.

Für uns als regionaler Familienbetrieb sind die Energiewende und die Wärmewende große Themen. Vor einigen Jahren haben wir unser Sondergewerk der Injektionstechnik etabliert“, sagt Geschäftsführer Dirk Mengel. Seither ist sein Betrieb bei derartigen Projekten im Land, aber auch in Skandinavien gefragt.

„Mit Bohlen & Doyen als Auftraggeber (Tennet) haben wir einen tollen Sparringspartner für diese spannenden Projekte“, so Mengel. 2020 hatte sein Betrieb mit dieser Technik bereits an den NordLink-Leitungen mitgearbeitet, also an der ersten direkten Stromverbindung zwischen Deutschland und Norwegen. Damals hatte der Betrieb aus Vaale Schutzrohre (Hohlräume) in der Kabelverlegung für die Windstromleitungen verpresst.

Aktuell arbeitet Mengel am Projekt BorWin 6 mit, einer Hochspannungs-Gleichstrom-Verbindung, die Offshore-Windstrom aus der Nordsee über See- und Erdkabel bis zum Netzanschlusspunkt in Büttel an Land überträgt. Die Verlegung der Landkabel erfolgt sowohl in offener als auch in geschlossener Bauweise, wobei für die geschlossenen Abschnitte überwiegend das HDD-Verfahren sowie an zwei Stellen das Bohrpressverfahren vorgesehen ist.

In diesen beiden Fällen werden die Ringräume zwischen Kabel und Schutzrohr mit Dantonit (DantoCon) verfüllt. Diese Leistung wird von Mengel übernommen und jeweils unmittelbar nach dem Kabeleinzug ausgeführt.

Im Projekt SuedLink ist Mengel für das Verfüllen und Verpressen der Kabelschutzrohre nach Kabeleinzug zuständig. SuedLink ist eines der größten Infrastrukturvorhaben der Energiewende, das mit zwei Hochspannungsleitungen Wasserkraftwerke in Skandinavien, Windparks im Norden und Solar-



Auf der Baustelle

parks in Süddeutschland verbinden soll. In Schleswig-Holstein verläuft die Trasse von Wilster und Brunsbüttel in Richtung Süden.

Wenn es die Bodenbeschaffenheit zulässt, werden die Erdkabel offen verlegt. Bei Hindernissen wie verkehrsreichen Straßen oder Gewässern werden in der Regel geschlossene Bauweisen mit Horizontalspülbohrungen, gesteuertem Rohrvortrieb (Pressung) oder kleinen Bohrmaschinen angewendet.

Vom 24. bis 28. November im vergangenen Jahr stand dem Betrieb Mengel eine besondere Herausforderung bevor – es galt, zwei Stahlrohre von jeweils circa 600 Metern Länge zu verpressen, die unter dem Nord-Ostsee-Kanal bei Brunsbüttel hindurchführen.

Es wurden je Stahlrohr circa 55 Tonnen Dantonit und jeweils über 40 Kubikliter Wasser in knapp 14 Stunden am Stück verpresst. Beginn auf der Baustelle war für dieses Projekt um 6 Uhr morgens, es wurde dann in zwei Schichten gearbeitet. Um 15 Uhr war Schichtwechsel und die zweite Schicht hatte

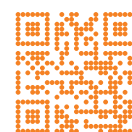


Im Einsatz

dann bis jeweils circa 22 Uhr die Stahlrohre zu Ende verpresst.

„Gutes Wetter wäre ja langweilig, daher galt es als besondere Herausforderung mit Minustemperaturen, Frost und Schnee zurechtzukommen. Für entsprechende Verpflegung und Wärme wurde selbstverständlich im Bauwagen vor Ort gesorgt. Und am Ende lässt sich sagen, es hat im Großen und Ganzen alles gut geklappt, das Team hat einen grandiosen Job gemacht und die Stahlrohre wurden sauber verpresst“, sagt der Firmenchef.

Den allerersten Verpresseinsatz hatte sein Unternehmen vor circa sechs Jahren, ebenfalls am Nord-Ostsee-Kanal.



Zur Website der
Mengel Landtechnik
& Brunnenbau GmbH

Maria Lea Neumann/Bau aktuell